

KONSUM

Und was uns wirklich glücklich macht.

Einleitung

Was ist Konsum? Unter Konsum (lat. *consumere* „verbrauchen“) wird allgemein der Verzehr oder Verbrauch von Gütern oder die Inanspruchnahme von Dienstleistungen verstanden.

Warum konsumieren wir? Wir konsumieren, weil wir es müssen. (Essen, Kleidung, Haus, medizinische Versorgung) → Glück & Zufriedenheit.

Philipp 4,12-13: *12 Ich weiß, was es heißt, sich einschränken zu müssen, und ich weiß, wie es ist, wenn alles im Überfluss zur Verfügung steht. Mit allem bin ich voll und ganz vertraut: satt zu sein und zu hungern, Überfluss zu haben und Entbehrungen zu ertragen. 13 Nichts ist mir unmöglich, weil der, der bei mir ist, mich stark macht.*

Kontext- Philippi war die erste Gemeinde die Paulus in Osteuropa gründete. Philippi war römische Kolonie in der viele pensionierte Soldaten lebten. Die Stadt war bekannt für ihren Patriotismus und Nationalismus, in der die Christen verfolgt wurden. Dennoch schickten sie Paulus (der im Gefängnis war) eine Spende und daraufhin schickte er ihnen einen Brief.

In **Kapitel 4** fordert Paulus die Philippe auf, sich an Gott zu freuen - in allen Lebensumständen seine Gnade und Schönheit zu sehen und ganz abhängig von Gott zu sein. Paulus kann mit wenig und mit viel auskommen. Aber wie ist das mit uns? Was beeinflusst unseren Konsum. **Wie** kommt es zu unserem Konsumverhalten? **Welche**

Konsequenzen hat es? Und was sagt Gott dazu?

Hauptteil

Steigernder Konsum

→ Werbung: Wallstreetbanker: Wir müssen die **Mentalität ändern** - sodass die Leute **nicht mehr kaufen, weil sie es brauchen, sondern kaufen, weil sie es wollen.**

Globale Konsum hat sich seit 1960 verneunfacht, seit 1980 versechsfacht.

Zwischen 2000 und 2015 hat sich es nochmal verdoppelt.

→ der Verkauf steigt, obwohl sich der Bedarf kaum verändert. Bei uns ist es noch nicht lange her, dass sich nur **Besserverdienende** den **Fernseher** oder die neuste **Mode** leisten konnte. Die vollen **Einkaufstaschen** machten den weniger gut verdienenden unmissverständlich klar, dass sie auf der **Verliererseite der Gesellschaft** standen. Die Schaufenster zeigten ihnen nur, was sie sich nicht leisten konnten, und auch niemals leisten können würden. So ist es nachvollziehbar, dass Menschen durchdrehen, dass sie mehr kaufen, als sie tragen können. Das man sich jetzt genauso viel kaufen kann, wie alle anderen, macht uns glücklich. Fast jeder kann sich Markensneaker und ein Smartphone leisten. So merkt niemand das die Schere zwischen arm und reich weiter auseinander geht.

Musste man früher noch **10% seines Einkommens** für Kleidung ausgeben, gibt man jetzt durchschnittlich nur **5% seines Einkommens** aus und **bekommt** dafür aber das **5fache**.

Hat man **1900** noch **400** Dinge besessen, besitzt **heute** durchschnittlich jeder **10.000 Dinge** → Wir kaufen Sachen nicht mehr, weil wir sie besitzen wollen, sondern weil wir sie kaufen wollen.

- Konsum bestimmt unser Leben. **Ich kaufe also bin ich.** Durch die Globalisierung und die Digitalisierung ist es mir möglich fast alles zu konsumieren, Serien, Kleidung, Essen um glücklich zu werden.

Globalisierung:

Vernetzung der ganzen Welt. Zukunftswissenschaftler konnten sich vor 20 Jahren die Welt heute nicht vorstellen.

Menschenrechte:

- Arbeitslohn: Ausbeutung durch Konzerne (durch Umzug zahlten deutsche Firmen nur noch 3% eines deutschen Lohns. → Konzerne haben nicht das geringste Interesse an einer Verbesserung. Die fehlenden Arbeitsrechte und Dumpinglöhne sind der Grund warum sie dort produzieren.

- aktuelle Lage: Firmen wie Adidas und Nike haben 2019 in Kambodscha einen Tarifabschluss verhindert. Man weigert sich eine Absichtserklärung zu unterzeichnen. Entwicklungsminister Gerd Müller wollte Gesetz zur Menschenrechtseinhaltung schaffen. → Präsidentin für Textil: *Wenn wir die Menschenrechte einhalten müssten, seien wir nicht mehr konkurrenzfähig.*

Ware müsste nur 1% teurer sein, um das Existenzminimum für die Menschen sicherzustellen.

→ Wir agieren global, Verantwortung übernehmen wir aber nur lokal.

→ und so machen Firmen durch uns Gewinn, trotz dass sie Menschenrechte missachten.

„Ja, aber wenn wir nicht kaufen, dann haben die Leute ja gar nichts mehr, von dem sie leben können.“ Nein, das ist falsch! Weil wir kaufen, haben die Firmen keinen Grund irgendetwas zu ändern. Mit unserem Kaufboykott würden wir Firmen dazu zwingen, Menschenrechte einzuhalten. Wie im realen Leben, erst wenns weh tut, ändert man etwas.

Amos: - Durch Reiche Menschen kommt Ungerechtigkeit und Unterdrückung in die Gesellschaft. Amos kritisiert die Reichen und Mächtigen für ihre Heuchelei, dass sie Gott opfern, sich aber nicht um die Armen und Bedürftigen kümmern.

Amos 5,24: *Sorgt lieber dafür, dass jeder zu seinem Recht kommt! Recht und Gerechtigkeit sollen das Land erfüllen wie ein Strom, der nie austrocknet.*

→ es soll uns interessieren, wie es den Menschen auf der anderen Seite der Erde geht. Es kann uns nicht egal sein wie es den Menschen geht, und schon gar nicht kann es sein, dass wir sie ausbeuten.

Wir sollen unseren Nächsten lieben, und auch unseren Fernsten.

Umwelt:

Genesis 1 und 2: Wir sollen über die Schöpfung herrschen (stellvertretend für Gott) und sie bewahren.

Dennoch wird für uns der Regenwald abgeholzt für unseren Fleischkonsum (Sojaanbau). Auch werden für die Palmölproduktion Moore trocken gelegt und Brandrodungen gemacht, was zu riesigen Bränden führte und 2015 tausenden Menschen das Leben kostete. Was ist mit all unserem Plastikmüll?

Was ist mit dem CO₂ Ausstoß? Durch den Klimawandel steigen die Temperaturen und verändert weltweit die Niederschlagsmenge. Dies führt zu Dürren, Überschwemmungen und Stürme. Am härtesten trifft es die armen Länder, da sie unmittelbar von natürlichen Ressourcen abhängig sind und somit am meisten leiden.

Carl Tillessen

Alles hat 2 Preise: Den Preis den wir in € dafür bezahlen, wenn wir etwas kaufen, und den Preis den Menschen und die Umwelt bezahlen, dass wir etwas kaufen.

Digitalisierung

Konsum beschränkt sich nicht nur auf Dinge die wir kaufen, sondern auch auf das was wir benutzen. Das sind zum einen Dienstleistungen, und zum anderen alles was wir im Web, am Smartphone und Fernseher machen.

Beschäftigt sein

Mehr als die Hälfte unserer Wachstunden verbringen wir am Smartphone, im Internet oder am Fernseher.

Laut einer Studie sagen 59% aller Erwachsenen, sie seien von den sozialen Medien abhängig. Zu jeder Zeit müssen wir erreichbar sein und beschäftigt sein.

So können wir uns nicht mehr fokussieren. 2000 12 sek Fokus - 2015 8 sek. Fokus (Goldfisch 9 Sekunden Fokus)

Scheinwelt. Während im echten Leben alles den Bach runtergeht, Verbessert man seinen Minecraftscore, vermehrt seine Follower auf Instagram, bekommt mehr Likes bei Facebook und holt sich seine Zustimmung bei Twitter.

So wird die Onlinewelt zur Realen Welt, und die eigentliche Reale Welt rückt in den Hintergrund. Das führt dazu, dass wir keine Zeit mehr für Ruhe, unsere Mitmenschen und Gott haben.

Kann es sein, dass wir Gott ebenfalls als Konsumgut behandeln?

Aufmerksamkeit & Anerkennung

In uns allen ist diese Sehnsucht nach Aufmerksamkeit, Anerkennung. Zu den großen Sport, Film und Musikstars kommen jetzt noch die Influencer dazu, die uns mit ihrem Konsum unterhalten.

Und weil wir auch so erfolgreich sein wollen, kaufen wir die gleichen Sachen und hoffen darauf, schon bald zu ihnen zu gehören.

Wir suche nach Lob und Anerkennung und Aufmerksamkeit. Und an der Followeranzahl und an der Likeanzahl machen wir dann unseren Wert und unsere Identität fest.

→ am Ende geht es dann doch um gesehen und gesehen werden.

Fight Club

Wir kaufen Dinge die wir nicht brauchen, mit Geld das wir nicht haben um Leute zu beeindrucken, die wir nicht mögen.

Vergleichen, ist das Ende des Glücks.

→ Wenn wir im Vergleich gut wegkommen, verspüren wir den Druck auch immer gut sein zu müssen. Wenn wir schlecht abschneiden, macht uns traurig, manche leiden dadurch sogar unter Depression, Angstzustände und Selbsthass. So besagt eine Statistik in den USA, dass seit dem es Social Media auf dem Handy gibt, der Zuwachs an Depression und Angstzuständen bei US Teenagern zugenommen hat. Die Zahl die sich ritzte und selbst verletzte war immer sehr stabil, ab 2011 ging die Zahl bei älteren Teenagern zwischen 15-19 Jahren um 62% hoch (ebenso die Suizidrate +70%) bei jüngeren Teenagern zwischen 10-14 Jahren ging die Prozentzahl um 189% (ebenso die Suizidrate +151%) hoch.

Konsum als Religion und Status

- Unser Konsum bestimmt unseren Status, unseren Wert und sichert uns unseren Platz in der Gesellschaft.

Der Französische Soziologe Jean Baudrillard sagt: *In der westlichen Welt ist der Materialismus das neue dominante Wahrheitssystem. Nicht der Atheismus hat das Christentum ersetzt, sondern shopping.*

So ist Shopping die Freizeitbeschäftigung Nr. 1: Amazon ist der neue Tempel. Die Visitkarte der Alter, der Doppelklick unsere Liturgie und Influencer sind die neuen Priester. Ohne Gott, den Glaube das das Leben einen höheren Sinn hat und die Perspektive Ewigkeit, konzentriert sich alles auf das diesseitige Leben: alles muss ausprobiert, ausgekostet werden. Der Glaube an die Erlösungskraft des Konsums folgt der Annahme: Wenn ich immer mehr in immer kürzerer Zeit erlebe, produziere, reise und erledige, kann ich mein Leben voll ausschöpfen, kann ich all meine Potenziale nutzen und alles Menschenmögliche in diesem Leben erreichen. Indem wir unser Leben gefühlt ausdehnen, können wir uns scheinbar dem Tod entziehen – und darin ewiges Leben haben. Der Konsum in der heutigen Form wird oft zur Ersatzreligion.

Lösung

Minimalismus

Der katholische Intellektuelle G.K. Chesterton sagt: *Es gibt 2 Wege genug zu haben: einer ist mehr und mehr zu bekommen, der andere ist, weniger haben zu wollen.*

Minimalismus bedeutet nicht, nichts zu haben, sondern weniger zu haben. Deswegen starte wo du bist, nicht wo du sein willst → starte klein.

Praktische Tipps: Stelle dir Fragen bevor du Dinge kaufst. Macht es mich glücklich? Brauche ich das? Nimm dir für diese Frage 10 Tage Bedenkzeit bevor du kaufst. Ist es nützlich oder schön? Hindert es mich, im Reich Gottes zu leben und zu arbeiten? Verzichte beim Kauf darauf Dinge doppelt zu kaufen. Was du nicht jetzt unmittelbar brauchst, kaufe es nicht.

Du wirst merken, dass es Auswirkung auf dein Leben haben wird. Mit weniger Dingen zu leben, gibt uns die Chance dankbarer für das zu sein was wir haben und wer wir durch Gott sind. Wir haben mehr Zeit für Menschen. Wir können aufhören, mit der Hälfte der Menschheit zu wetteifern und uns zu vergleichen. Wir können Ruhe finden und durchatmen. Wir können Gott begegnen und unsere Berufung entdecken.

Großzügigkeit

Schon die Bibel spricht davon, dass es seliger ist zu geben, als etwas zu bekommen.

Manche Leute sagen, dass Geld und Glücklich sein nicht zusammenhängen. Doch! Geld und Glücklich sein, hängen zusammen. Wenn wir unser Geld nicht nur für uns selbst ausgeben, sondern anderen damit helfen, werden wir glücklicher.

Wenn wir unsere Zeit und Energie nicht nur für uns nutzen, sondern anderen helfen, werden wir glücklicher.

Studie: Großzügigkeit geht einher mit glücklich sein, körperlicher Gesundheit, weniger Depression, du findest Sinn im Leben, ... Du vertieft das Vertrauen in Gottes Versorgung
Du vertiefst deine Liebe für Christus. Du wirst dankbarer und glücklicher über die einfachen Dinge im Leben. Es hilft dir im Umgang mit Geld. Es segnet andere. Es hilft dir einen gesunden Umgang mit Konsum zu leben

Auswirkungen

Wenn wir auf unseren Konsum achten und uns bewusst machen, dass Konsum uns nicht glücklich machen kann, dann finden wir ewiges Glück und Zufriedenheit in Gott. Wir können **Gottes Schöpfung** die er uns anvertraut hat, mehr bewahren.

Es entsteht eine **gerechterer Welt**, ohne Ausbeutung und Sklaverei